

Beschluss des Landrats vom 30.01.2025

Nr. 960

21. Svizra27: Ein Katalysator für Entwicklung und Innovation 2024/597; Protokoll: ps

Tim Hagmann (GLP) wünscht die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Tim Hagmann (GLP) hat heute Morgen mit Gzim Hasanaj über seinen Migrationshintergrund gewitzelt – der Redner selber hat seine Jugend und Lehrzeit in den 90er Jahren in Grenchen verbracht. Diese Zeit war geprägt von der Uhrenkrise und dem dramatischen Konkurs der Solothurner Kantonalbank. Grenchen war das, was Ökonomen als A-Stadt bezeichneten: Städte, die geprägt sind durch die Abwanderung des Mittelstands. Zurück blieben Arme, Alte, Arbeitslose und Ausländer. Die Expo 2002 in der Region hatte einen wichtigen Effekt auf die strukturschwachen Städte im Seeland. Diese wichtige Plattform brachte die Städte seit langem wieder einmal, neben gewissen Dürrenmatt-Romanen, auf den Radar der Schweiz. Es diente auch der nachhaltigen Investition in Infrastrukturen. Grenchen hat heute ein Bruttoinlandprodukt pro Kopf von CHF 95'000.-. Im Baselbiet beträgt dieses CHF 78'000.-. Selbst wenn der Landrat der Meinung ist, dass die Expo keine tolle Sache ist – zu viele Leute, zu viel Verkehr etc. – muss man sich auch bewusst sein, dass mehr Geld übrig bleiben wird, als man investiert, wenn der Bund so viel Geld in die Hand nimmt. Was der ESC gezeigt hat: Wenn man ein solches Projekt gewinnen will, muss man Elan zeigen. Ansonsten gewinnt man ein solches Projekt nicht. Leider zeigt der Regierungsrat in seiner Interpellationsantwort sehr wenig Elan. Fragen gibt es immer bei solchen Grossprojekten. Die können auch noch nicht endgültig geklärt sein. Aber wenn der Redner in seiner Jugend in Grenchen etwas gelernt hat, als er ganz allein im Goal stand: Hat man Angst vor dem Ball, dann kann man auch keine Tore schießen. Hier – und auch bei anderen Themen im Kanton Basel-Landschaft – ist es wichtig, aufzuhören, Angst vor dem Ball zu haben – und ein bisschen mehr den Lead zu übernehmen. Der Redner wünschte sich das auch vom Regierungsrat.

Regierungsrat **Anton Lauber** (Die Mitte) muss sich zum Elan und zum Fussballspielen äussern. Der Elan sei da, ansonsten wären nicht bereits zweimal Gelder aus dem Swisslos-Fonds gesprochen worden, um das Projekt voranzubringen. Das Projekt wird jeweils in der Nordwestschweizer Regierungskonferenz besprochen. Es gab dazu mehrere Sitzungen, an denen alle Kantone – Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Solothurn, Jura und Aargau – teilnahmen. Es wird geschaut, dass in der Region etwas getan werden kann. Es wurde nach interessanten Standorten gesucht, beispielsweise wurde über Laufen oder Arlesheim diskutiert, damit sich der Kanton breit zeigen kann. Die Chancen sind da – man darf aber nicht primär nur an die Marktwirtschaft denken und davon ausgehen, dass es eine riesige Wertschöpfung in der Region gibt. Per Ende 2024 wurde eine Machbarkeitsstudie abgeschlossen, der Schlussbericht kommt bald. Was noch fehlt, ist die Schlussrechnung der Machbarkeitsstudie. Auch der Bund wirkt mit. Der Bund sagte, es müssten Motionen beantwortet werden, ob er sich überhaupt beteiligen soll. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für alle Nordwestschweizer Kantone: sicherzustellen, dass der Bund mitmacht – einerseits finanziell und andererseits mit Support. Auch diesbezüglich braucht es Elan, jedoch auch aus der Wirtschaft, da diese ebenfalls mitfinanzieren soll, dann sie würde auch von der Wertschöpfung profitieren. Diese Aspekte werden geprüft. Das nächste Gesuch liegt bereits vor und es geht darum, in eine Bewerbungsphase zu gehen, die vom Bund eingeschoben wurde, bis er entscheidet, ob er das Ganze unterstützt. Die Freude wäre gross, in der Region oder der Nordwestschweiz

etwas umzusetzen. Es ist auch schön, dass es ein Nordwestschweizer Projekt ist, was etwas ein Unikum darstellt. Die Nordwestschweiz ist nicht die einzige Region; es gibt andere Regionen und auch Städteprojekte, die beim Wettbewerb mitmachen – und letztendlich das Auswahlverfahren auf Bundesebene bestehen müssen. Aktuell ist noch nicht klar, wer überhaupt entscheidet, wer den Zuschlag erhält. Die Konferenz der Kantonsregierungen befasst sich ebenfalls mit der Thematik – und sie unterstützt grundsätzlich eine Durchführung in der Nordwestschweiz. Am Schluss aber geht es ums Geld, und das Parlament wird garantiert zweistellige Millionenbeträge beschliessen müssen, damit ein solcher Anlass durchgeführt werden kann. Das letzte Wort über den Elan und die Finanzierung des Elans wird das Parlament haben.

Tim Hagmann (GLP) dankt für den gezeigten Elan. Er wäre froh, dieser würde auch in der Beantwortung der Interpellation aufscheinen.

://: Die Interpellation ist erledigt.
